Ed. Kreindl's br. H. „Favorit" und R.-H. „Callana" Zweite, Fr. Linner's br. H. „Druk" und Sch.-H. „Ulsan" Dritte. Mit großem Vorsprung gewonnen.

Hauptfahren (einspännig) für Pferde aller Länder. Preise 280 Francs. Distanz 3000 Meter. Herrn F. Erben's a. russ. R.-H. „Mignon" Erster, F. Linner's a. Sch.-H. „Fritz" Zweiter, F. Waza's R.-St. „Lasuschta" Dritte. 11 Pferde liefen. Leicht gewonnen.

Fiaker-Fahren für numerirte Fiaker. Preise 280 Francs. Distanz 3000 Meter. Herrn Franz Seidel's Nr. 11, zwei Schimmel, Erster. Karl Mayerhofer's Nr. 408, Schimmel und Rapp, Zweiter; Seidl's Nr. 513 zwei Schimmel wurden disqualificirt, da sie zu oft einsprangen. 7 Gespanne starteten.

Den Schluß bildete ein **oberösterreichisches Bauern-Reiten, das,** wie immer, viel zur Erheiterung des Publicums beitrug.

Ein zweiter Rennttag ist für nächsten Sonntag den 15. d. in Aussicht genommen.

Stadtzimmermeister Otte.

Wien, 9. Januar.

Eine merkwürdige Verlautbarung finden wir heute im Amtsblatte der Wiener Zeitung. Der in weiten Kreisen bekannte Stadtzimmermeister Hermann Otte soll dieser Kundmachung zufolge „unbekannten Aufenthaltes" sein. Wir geben zunächst den Wortlaut dieser amtlichen Verlautbarung:

Hermann Otte.

Das Schiedsgericht der Budapester Waaren- und Effectenbörse macht hiermit kund, daß in der von Seite des Kaspar Kurzweil, Ziegelfabrikanten in Erseklujvar, gegen Hermann Otte, gewesenen Unternehmer in Wien und derzeit unbekannten Aufenthaltes, am 19. November 1892, end. J. 3432, puncto 5969 fl. 50 kr. und Nebengebühren anhängig gemachten Streitsache zur Verhandlung die Tagfahrt auf den 16. Januar 1893, halb 12 Uhr Vormittags, vor diesem Börsen-Schiedsgerichte (5. Bezirk, Marie Valerie-Gasse Nr. 12, Börsengebäude, 2. Stock) anberaumt wurde.

Hermann Otte, derzeit unbekannten Aufenthaltes, wird demzufolge aufgefordert, wegen zweckentsprechender Vertheidigung seiner Sache den für ihn in der Person des Advocaten Isidor Simon (wohnhaft in Budapest, 5. Bezirk, Akademiegasse Nr. 3) ernannten Curator gehörig zu informiren oder zur anberaumten Tagfahrt entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, ansonsten er die Folgen seines diesfälligen Versäumnisses sich selbst zuzuschreiben hat.

Budapest, am 30. December 1892.

Das Schiedsgericht der Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Wir haben selbstverständlich nicht unterlassen, uns über den Verbleib des Herrn Otte eingehend zu informiren. In der Kanzlei des Herrn Otte in der Seegasse am Alsergrund wurden unserem Berichterstatter folgende Mittheilungen gemacht:

„Herr Otte ist unmöglich zu sprechen!"

„In einer dringenden Angelegenheit!"

„Seit acht Tagen ist Herr Otte nicht in der Kanzlei gewesen!"

Auf die weitere Frage unseres Berichterstatters, ob Herr Otte zu Hause oder in seiner Kanzlei in Erdberg zu treffen sei, wurde ihm eine verneinende Antwort zutheil. Herr Otte sei, so hieß es, verreist, und zwar bereits seit ungefähr einer Woche.

Damit steht allerdings in grellem Widerspruch, daß unser Berichterstatter am Freitag, am Empfangsabend des Bürgermeisters, Herrn Otte persönlich zu sehen das Vergnügen hatte, und daß, wie uns von anderer Seite mitgetheilt wird, Herr Otte noch gestern in Wien gesehen worden ist.

* * *

Ein anderer Berichterstatter meldet uns Mittags: Herr Otte befindet sich auch nicht in seiner Wohnung. Seitens der Familie erhalte ich die Mittheilung, daß derselbe sich thatsächlich nicht in Wien befinde. Herr Otte sei viel auswärts beschäftigt und deßhalb oft von Wien abwesend. Gegenwärtig befinde er sich in Salzburg und wohne dort im „Hotel d'Europe". Es handle sich um eine geschäftliche Transaction, um einen Gutskauf. Herr Otte sei schon Freitag (?) Abends dahin abgereist.

Vereins-Nachrichten.

[Verein Kinderschutz.] Dieser humanitäre Verein veranstaltete am vergangenen Donnerstag in Bismann's Hotel „Stefanie" einen Vortragsabend, in welchem ein vormiegend musikalisches Programm absolvirt wurde. Unter den zahlreichen, theilweise recht lobenswerthen Leistungen sind zu erwähnen jene des jugendlichen Violinisten Max Herzl, dem von Sachverständigen eine sehr schmeichelhafte Prognose für seine Zukunft gestellt wird, des Herrn Meilion und des kleinen Fräuleins Elwire Clemens. Den Schluß des Abends bildeten eine Reihe vielbelachter, heiterer Vorträge.

[Anthropologische Gesellschaft in Wien.] Morgen (Dienstag) um 7 Uhr Abends im Vortragssaale des Wissenschaftlichen Clubs (Eschenbachgasse Nr. 9) I. Monatsversammlung. Programm der Vorträge: Dr. Wilhelm Hein: „Die kopfitrophäen der Iwaros." (Mit Demonstrationen.) Dr. Eduard Sonn: „Die Bewohner British-North-Borneos mit besonderer Berücksichtigung der Sundaiats, Tumbanoas und Badjoha."

[Sconfilenverein.] Unter reger Betheiligung fand gestern Nachmittags in Seywald's Restauration die Constituirung des Vereins angeh. Sconfisten statt. Der statutarische Zweck des Vereins ist die unterstützung alter und erwerbsunfähig gewordener Mitglieder durch einen anzulegenden Altersversorgungsfonds, durch Wahrung und Förderung der Standesinteressen, durch kostenfreie Stellenvermittlung, Anlegung einer Bibliothek und Veranstaltung geselliger Zusammenkünfte. Der Monatsbeitrag wurde mit 50 Kreuzer festgesetzt. Zu die Vereinsleitung wurden gewählt: Vincenz Müde, Vorstand, Louis Bonn und Mathias Wohlmuth, Vorstandsvertreter, Markus Doppler, Schriftführer, Leopold Wachl, Cassier, Anton Regenhart, Rechnungsführer; ferner Alfred Hech, Rudolf Krafauer, Johann Fuchs, Karl Schreiber, Franz Bezold, Moriz Kampf, Wenzel Teffarz, Josef Pubestinger, Franz Augustin, Ignaz Huber, Johann Griendl, Leopold Reiterer, W. Tulesch, Franz Kögler und Heinrich Walter Ausschussmitglieder.

[Verein der Unwiener.] Mittwoch den 11. d. findet in den Prachtsälen des Hotels „zum goldenen Kreuz", 6. Bezirk, Mariahilferstraße Nr. 99, der dritte Vortragsabend des Vereines der Unwiener in dieser Saison statt. Aus dem außerordentlich reichhaltigen Programm entnehmen wir die Mitwirkung hervorragender Künstler und Künstlerinnen, und dasselbe enthält mit Rücksicht auf den bereits begonnenen Fasching größtentheils heitere Nummern. Nach Schluß der Vorträge folgt ein Tanzkränzchen. Gast- und Familienkarten sind erhältlich: im „Hotel Wandl", 1. Bezirk, Petersplatz, bei Herrn König; im Hotel „zum goldenen Kreuz", 6. Bezirk, Mariahilferstraße Nr. 99, bei Herrn Schneider, und im Hotel Kummer", 6. Bezirk, Mariahilferstraße Nr. 71, bei Herrn Riediger.

Fasching 1893.

[Der Juristenball.] welcher Mittwoch den 11. d. in den Sophien-Sälen stattfindet, verspricht eines der glänzendsten Feste des heurigen Carnevals zu werden. In den weitesten Kreisen der Wiener Gesellschaft gibt sich das lebhafteste Interesse für den Ball kund und die Nachfrage nach Karten ist sehr rege. Jüngst haben als Lady-Patronessen ihr Erscheinen zugesagt: Madame Merry del Val, Gemalin des spanischen Botschafters, und Baronin Alexandrine Erb-Autorffer.

[Der Niederösterreichische Gebirgsverein] veranstaltet Sonntag den 15. d. ein Kränzchen in den Sophien-Sälen.

Gemeinde-Angelegenheiten.

[Die Wiener Stadtbahn.] Das Handelsministerium hat, wie schon gemeldet, das generelle Project für eine Variante der Vorortelinie von Hernals bis zum Bahnhofe Heiligenstadt mit der Aufforderung an die niederösterreichische Statthalterei gelitet, bezüglich dieses Projects im Sinne der Bestimmungen des § 5 der Verordnung vom 25. Januar 1879, R.-G.-Bl. Nr. 39, die Tracenrevision einzuleiten. In der Strecke Neugerthof bis zur Kreuzung der Neustiftgasse hat dieses Project mit Beziehung auf die bei der Tracenrevision des ersten Projects erhobenen Einwendungen als Variante zu gelten; bezüglich der Strecke Neustiftgasse—Heiligenstadt wurde das ältere Project zurückgezogen. Die commissionelle Verhandlung (Tracenrevision) über dieses Project findet am Freitag den 20. d. unter der Leitung des Statthaltarei-Secretärs Dr. v. Friebeis statt. Die Commissionsmitglieder versammeln sich am genannten Tage um 10 Uhr Vormittags im großen Sitzungssaale der Statthalterei (1. Stock, Mitteltract).

Theater, Kunst und Literatur.

(Theater an der Wien.) Als Adrienne Lecouvreur schloß die Bernhardt heute ihr diesesmal allzu kurzes Gastspiel. Man kennt die unvergleichlichen Wunder dieser Schöpfung, auf die das Wort paßt, das man von der Adrienne Lecouvreur selber gesagt hat, von der ersten Naturalistin der französischen Bühne: „Nie hat Jemand die Kunst der stummen Scenen besser geübt, nie Jemand so wirksam zugehört, so wirksam den Sinn der Worte, welche der Partner spricht, begleitet. Sie machte so die Schauspielerin völlig vergessen und man sah nur noch die Gestalt, welche sie spielte." Es klingt wie eine Definition der Kunst der Bernhardt. Das Haus war voll und enthusiastisch. Wohl an die zwanzigmal mußte die schöne Zauberin zum Schlusse erscheinen und grüßen und winken und danken und versprechen, daß sie wiederkommen werde. H. B.

(Das zweite Gesellschafts-Concert) brachte gestern Haydn's „Schöpfung" zur Aufführung. Obwohl das allbekannte Werk erst vor zwei Jahren unter H. Richter's Leitung in einem Concert zum Besten des Opern-Pensionsfonds aufgeführt worden ist, war der Saal vollkommen ausverkauft. Haydn's Oratorien „Die Schöpfung" und „Die Jahreszeiten" scheinen eben in Wien ewig jung bleiben zu wollen und ihre Zugkraft nie einbüßen zu können, so viele Wandlungen auch seit ihrer Entstehung der musikalische Zeitgeschmack durchgemacht und noch durchmachen wird. Das ist der Segen edler Volksthümlichkeit. Die gestrige Aufführung der „Schöpfung" war im Ganzen sehr gelungen und das Publicum in empfänglichster Stimmung. Chor und Orchester gingen unter Herrn Gericke's Leitung wacker ins Zeug. Den Solo-Tenorpart sang wie 1894 Herr Walter, der feinsühlige classische Tenor vor Allen, der mit seinem entzückenden mezza voce und Falsett noch immer mehr wirkt als die meisten ihm an Stimmkraft zehnmal überlegenen Collegen mit ihrem vollen Brustton. Für die heiser gewordene Frau Motti-Standthartner sprang im letzten Augenblick als Sopranistin Frau Baronin Lora Bach ein und erwarb sich den herzlichsten Dank des Publicums nicht nur für diese liebenswürdige Bereitwilligkeit, sondern noch mehr für die musterhaft correcte und durchaus edle Art des Vortrages. Herr Reichenberg endlich zog mit großer Wirkung die tiefsten Register seines metallisch dröhnenden Basses. Wenn er nur richtiger aussprache! Man sagt doch nicht „Geschipf", „Höhhr" statt „Geschöpf", „Herr" u. s. w. Am wenigsten darf sich ein „Erzengel Raphael" solche nichts weniger als seraphisch klingende Tonsprache erlauben. h—m.

— In der Hofoper wird heute wegen Unpäßlichkeit des Fräulein Schläger statt „Don Juan" der „Freischütz" mit den Damen Forster, Artner und Karlona sowie den Herren Müller, Reichenberg, Horwitz und Felix gegeben.

— Heute geht im Carl-Theater als Entreestück die urdrollige Posse „Kleine Mißverständnisse", mit Director Blasel als Koch, in Scene.

— Sudermann's neues Schauspiel „Die Heimat" übte am Samstag in der Premiere im Berliner Lessing-Theater eine starke theatralische Wirkung. Nach dem Schlußact, der viel komödienhaftes Rauschgold erkennen ließ, machte ein Theil des Publicums Opposition. Eine berühmt gewordene Sängerin kehrt in ihre Heimat zurück, sie mit kräftigem Selbstbewußtsein, eine Fremde, ihre Familie militärisch, puritanisch. Die Sängerin ist eine Fremde in ihrer Heimat. Darauf baut sich der Conflict auf. Die Beschränkung in der Familie der Sängerin ist vielleicht bis zur Carricatur geschildert. So wurde das Gesammtbild zum Schluß lebensunwahr, theatralisch.

— Das Berliner Tageblatt meldet: Fräulein Josefine v. Artner, die jugendliche Soubrette der Hofoper in Wien, wurde soeben für Hofrath Pollini in Homburg durch Vermittlung der Selar'schen Theater-Agentur verpflichtet.

— Die Philharmoniker bringen in ihrem fünften Abonnement-Concert am Sonntag den 15. d., Nachmittags um halb 1 Uhr, im großen Musikvereinssaale folgende Werke zur Aufführung: R. Strauß. „Tod und Verklärung", Tondichtung für großes Orchester (erste Aufführung in den Philharmonischen Concerten); R. Schumann: Clavier-Concert in A-moll, vorgetragen von Fräulein Ilona Eibenschütz; v. Beethoven: Symphonie in D-dur Nr. 2. Kartenverkauf in der Musikalienhandlung Em. Bertl, 1. Bezirk, Kärntnerring Nr. 6.

Gerichtssaal.

Wien, 9. Januar.

(Ein verurtheilter Oberlehrer.) Am 10. December v. J. wurde auf Anzeige des Grundbesitzers Czochowsky aus Debitz der Oberlehrer Gottlieb Blecha von Groß-Ansezd im Schulgebäude durch die Gendarmerie wegen eines an mehreren Schulmädchen verübten Verbrechens verhaftet und dem Znaimer Kreisgerichte eingeliefert. Dasselbe verurtheilte den Angeklagten, der 33 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern ist, in geheim durchgeführter Verhandlung unter dem Vorsitze des Kreisgerichts-Präsidenten Lunz zu sechs Monaten schweren Kerkers, verschärft mit einem Fasttage wöchentlich. Der Verurtheilte, der nach der Verhandlung auf freien Fuß gesetzt wurde, meldete gegen das Schulderkenntniß die Berufung an.

(Der Absturz vom Heidentempel.) Wie wir seinerzeit mitgetheilt, ist der Realschüler Egon Zipperer, Sohn des Wiener Advocaten Dr. Karl Zipperer Ritter v. Arbach, am 2. October v. J. vom Heidentempel abgestürzt und hat sich hierbei schwer verletzt. Anläßlich dieses Unfalles hatte sich nun, wie uns aus Znaim geschrieben wird, der städtische Bauaufseher Josef Rakowitz, als Aufseher des Heidentempels, vor dem Strafrichter des Znaimer Bezirksgerichtes wegen Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens zu verantworten. Nach Angabe des als Zeugen vorgeladenen Ingenieurs Arthur Siersch konnte das Geländer selbst bei bloßer Berührung brechen, weil das Holz morsch war. Der Angeklagte hatte die städtischen Objecte zu beaufsichtigen und wahrgenommene Gebrechen anzuzeigen. Trotzdem ihm nun die Anzeige erstattet worden worden war, daß die Stützstangen des Geländers gebrochen seien, hatte er die nöthige Reparatur nicht sofort durchgeführt. Der Richter, Kreisgerichts-Adjunct Graf Vetter von der Lilie, beschloß auf Antrag des Vertheidigers Dr. Sonnma die Vornahme eines gerichtlichen Localaugenscheines auf dem Heidentempel, doch muß hierzu erst besseres Wetter abgewartet werden.

Die Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand.

(Drahtnachricht.)

Kandy, 7. Januar. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este verließ heute Kandy, um den geschichtlich berühmten Teich von Kolaweda und die Ruinen der alten Stadt Anarabhapura zu besichtigen. Der Erzherzog wird von dem Ausflug, welcher einen durchaus privaten Charakter trägt, am Dienstag zurückkehren. — Der Gouverneur von Ceylon, Sir A. Havelock, befindet sich in Kandy.

Hochzeitsfeierlichkeiten in Sigmaringen.

(Drahtnachrichten.)

Berlin, 8. Januar. Der Kaiser hat um 8 Uhr Abends die Reise nach Sigmaringen angetreten.

Sigmaringen, 8. Januar. Der Ankunft des Königs von Rumänien hierselbst wird morgen Nachmittags entgegengesehen.

Sigmaringen, 8. Januar. Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh und die Prinzessin Braut sind um 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags hier eingetroffen und im Bahnhofe von der fürstlichen Familie in wärmster Weise begrüßt worden. Die Braut, die frisch und lieblich aussieht, wurde von ihrem Bräutigam, dem Prinzen-Thronfolger von Rumänien, herzlich umarmt. Der Herzog von Edinburgh trug die preußische Generalsuniform, der rumänische Thronfolger die rumänische Jägeruniform. Seitens der im Bahnhofe anwesenden Spitzen der Behörden sowie der Volksmenge wurde den hohen Herrschaften ein begeisterter Empfang bereitet.

Sigmaringen, 9. Januar. Das Brautpaar, die fürstliche Familie und alle Gäste wohnten der gestrigen Vorstellung im Hoftheater bei. Das volle Haus begrüßte das Brautpaar in lebhafter Weise.

Sigmaringen, 8. Januar. Der Prinz-Thronfolger von Rumänien und dessen Braut, ferner der Fürst von Hohenzollern, sowie der Herzog und die Herzogin von Edinburg machten Nachmittags eine Schlittenfahrt durch die festlich geschmückte Stadt. Das Wetter ist sonnenhell und kalt.

Attentat auf einen Eisenbahnzug?

(Drahtnachricht.)

Dortmund, 8. Januar. Einer amtlichen Meldung zufolge war der von Berlin nach Köln verkehrende Schnellzug Samstag Abends um 8 Uhr im Bahnhofe von Ranzel arg gefährdet, indem die Schiene des linken Geleises durch die Explosion einer Dynamitpatrone in einer Länge von anderthalb Metern zerstört wurde. Die Reisenden blieben unverletzt. Der Zug wurde bald nach dem Passiren der Unfallstelle zum Halten gebracht und blieb im Geleise, doch wurden die Maschine und sämmtliche Wagen beschädigt und waren größtentheils zum Weiterfahren unbrauchbar. Nachts um 1 Uhr war das Geleise wieder fahrbar.

Bergarbeiterstrike in Westfalen.

(Drahtnachrichten.)

Gelsenkirchen, 8. Januar. Die heute hier abgehaltenen Bergarbeiterversammlungen traten einstimmig dem Beschlusse, zu streiken, bei. Die Straßen sind sehr belebt. Die Ruhe wurde in keiner Weise gestört.

Bochum, 8. Januar. In einer von etwa viertausend Personen, zumeist Bergleuten, besuchten Arbeiterversammlung erklärten die Berichterstatter aus allen Bezirken, daß die auf der heutigen Versammlung vertretenen Bergleute den Beschlüssen derselben beitreten. Auf die Fragen Bunte's, ob die Bergleute des Saar-Reviers Recht gehabt, zu striken, ob sie zu unterstützen seien und ob die Unterstützung durch einen Ausstand zu bewirken sei, antwortete die Versammlung in bejahendem Sinne. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, die Bergleute des Saar-Reviers dadurch zu unterstützen, daß morgen die